

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Protokoll über die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Protokoll

über

die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Karlsruhe, den 24. April 1917.

Gegenwärtig

von den Mitgliedern der Ersten Kammer die Herren: Großh. Hoheit Prinz Max von Baden, Fürst von der Leyen, Prinz zu Löwenstein-Freudenberg, Prälat D. Schmitthener, Graf von Andlaw, Graf von Kagened, Freiherr von und zu Menzingen, Freiherr Dr. von la Roche, Freiherr von Gemmingen, Freiherr von Göler, Professor Dr. Duden, Geh. Hofrat Dr. Fabricius, Geh. Hofrat Dr. von Desselhäuser, Kommerzienrat Heidlauff, Geh. Kommerzienrat Engelhard, Ekonomierat Sänger, Bürgermeister Vierneisel, Stadtrat Bea, Oberbürgermeister Hermann, Oberbürgermeister Habermehl, Bürgermeister Dr. Weiß, Altbürgermeister Geldreich, Geheimer Rat Dr. Glockner, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer, Wirkl. Geheimer Rat Dr. Bürklin, Wirkl. Geheimer Rat Seubert, Geheimer Kommerzienrat Dr. Schott, Wirkl. Geheimer Rat Dr. Thoma, Geh. Kommerzienrat Koelle, Wirkl. Geheimer Rat Dr. Reinhard.

Infolge der durch Allerhöchste Entschliebung vom 4. April 1917 ergangenen Einberufung der Ständeversammlung wurde diese heute vormittag 9½ Uhr eröffnet.

Die Feierlichkeit fand im Sitzungsjaale der Zweiten Kammer statt, woselbst vor den Abgeordnetenbänken Sitze für die Mitglieder der Ersten Kammer bereitet waren.

Nachdem diese, ihren Präsidenten an der Spitze, und sodann die Mitglieder des Großh. Staatsministeriums eingetreten waren und, wie die bereits versammelten Abgeordneten der Zweiten Kammer, ihre Plätze eingenommen hatten, hielt der Präsident des Großh. Staats-

ministeriums, Seine Erzellenz Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, im Allerhöchsten Auftrag folgende Ansprache:

„Durchlauchtigste, hochgeehrte Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich mit Allerhöchster Entschliebung vom 4. d. M. gnädigst zu beauftragen geruht, den außerordentlichen Landtag in Höchststem Namen zu eröffnen und Ihnen herzliche Grüße zu entbieten.

Der Wunsch, mit dem Ihre letzte Tagung geschlossen wurde, ist unerfüllt geblieben. Noch steht ganz Deutschland in Waffen, um in Gemeinschaft mit seinen treuen

Verbündeten die Angriffe der halben Welt auf sein nationales Dasein abzuwehren. Die allgemeine Kriegslage läßt aber die feste Zuversicht als begründet erscheinen, daß wir als Sieger aus dem furchtbaren Ringen hervorgehen werden und ein ehrenvoller Friede nicht mehr allzufern ist.

Höchste Bewunderung und unauslöschlichen Dank verdienen die tapferen Söhne der Heimat, die Blut und Leben dem Vaterlande geopfert haben oder heute noch unerschütterlich in schwerstem Kampfe stehen. Mit unseren Helden wetteifert das ganze Volk, dem immer schwerere Sorgen und Entbehrungen auferlegt werden, in dem Entschlusse durchzuhalten bis zum vollen Sieg. Dieser Entschluß hat sich auch in dem seit Ihrer letzten Tagung abgelaufenen Zeitraum in ausharrender und pflichteifriger Arbeit aller Kreise der Bevölkerung fortdauernd betätigt.

Während Industrie und Handwerk sich überwiegend in den Dienst der unmittelbaren Kriegsaufgaben stellten, hat die Landwirtschaft unter erschwerten Verhältnissen dem heimatlichen Boden eine Ernte abgewonnen, die sich für die Bedürfnisse von Heer und Volk auch im dritten Kriegsjahr als ausreichend erweisen wird. Alle Kräfte sind nun einzusetzen für die neue Ernte.

Die großen Kredite, die Sie in den letzten Tagungen zur Deckung des aus Anlaß des Krieges entstehenden außerordentlichen Staatsbedarfs bewilligt haben, sind nahezu erschöpft. Hauptaufgabe dieser außerordentlichen Tagung wird es sein, über die für den Rest der laufenden Haushaltsperiode weiter erforderlichen Kredite Entschliebung zu treffen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen zugehen, dessen Verabschiedung die Großherzogliche Regierung mit Vertrauen entgegenzieht.

Die Finanzlage kann als befriedigend bezeichnet werden; nähere Aufschlüsse wird Ihnen der Finanzminister alsbald erteilen.

Eine Gesetzesvorlage über Änderung einer Bestimmung des Etatgesetzes soll die Verbesserung der Einkommensverhältnisse der gering besoldeten Beamten und Lehrer für die Kriegszeit ermöglichen.

Der durch den Krieg entstandenen wirtschaftlichen Bedrängnis vieler Angehörigen des Mittelstandes soll durch Hilfskassen abgeholfen werden. Die entstehenden Lasten sollen gleichheitlich zwischen dem Staat und den Kreisen

geteilt und zu diesem Zweck Staatsmittel in Höhe von einer Million Mark dem Kriegskredit entnommen werden.

Ein Gesetzentwurf wird Ihnen zugehen, bestimmt, dem Ankauf und der Zertrümmerung landwirtschaftlicher Güter während des Krieges und der ihm folgenden Übergangszeit entgegenzutreten.

Ein weiterer Gesetzentwurf will den Wiederaufbau der während des Krieges durch Brand zerstörten oder beschädigten Gebäude dadurch erleichtern, daß die Gebäudeversicherungsanstalt ermächtigt wird, eine den gesteigerten Baukosten entsprechende höhere Brandentschädigung zu gewähren.

Den Bürgerwitwen, deren Männer im Kriege geblieben sind, ohne ihr Bürgerrecht angetreten zu haben, soll durch eine Abänderung des Bürgerrechtsgesetzes der vertretungsweise Antritt des Bürgerrechts gestattet und damit die Erlangung des Bürgernutzens ermöglicht werden.

Einige seit Ihrer letzten Tagung erlassene provisorische Gesetze werden Ihnen zur Erlangung Ihrer nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden.

Endlich soll durch einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der laufenden Landtagsperiode der Zeitlage Rechnung getragen werden.

Möge Ihrer Arbeit, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, ein gedeihlicher Erfolg zum Segen für unsere teure Heimat beschieden sein!"

Hierauf erklärte der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

Nach einem auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausgebrachten, begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch der Versammlung verließen die Mitglieder der Ersten Kammer und die des Großherzoglichen Staatsministeriums den Saal.

Zur Beurkundung:

Die Sekretäre:

Geh. Kommerzienrat Engelhard.
Freiherr von Böler.